

Wilhelm Jordan (1819-1904)

Rastlos.

Wie voll Hast
Alles rennt.
Für die Rast
Kein Moment.

5 Glücklos fühlt sich wer ein Glück in seiner Macht hat.

10 Unverweilt
Sonnenfern
Wieder eilt
Unser Stern

Wann zur Nähe seinen Zirkel er vollbracht hat.

15 Wie so bald,
Kühler Herbst,
Du den Wald
Gelb entfärbst

Der kaum fertig seine sommergrüne Tracht hat!

20 Schließe zu,
Deinen Schooß,
Knospe du.
Blätterlos

Bist du bälde als dein Kelch sich aufgemacht hat.

25 Spiele, Kind;
Denn der Ernst
Kommt geschwind
Und du lernst

Finster falten das Gesicht, das kaum gelacht hat.

30

Und so zeigt
Diese Welt
Nur was steigt
Oder fällt

35 Und in Schlaf sinkt wann es kaum scholl voll gewacht hat.
(106 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jordan/strophen/stroph08.html>